

IMPRESSUM/ KONTAKT



frauenORTE Niedersachsen ist eine Initiative des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V., die Leben und Wirken bedeutender historischer Frauenpersönlichkeiten lebendig werden lässt und in der breiten Öffentlichkeit bekannt macht. Die Initiative will auch dazu beitragen, dass Frauengeschichte und Frauenkultur einen festen Platz im Spektrum kulturtouristischer Angebote erhalten.

www.frauenorte-niedersachsen.de

Gefördert durch:



Herausgeberin
Gleichstellungsstelle Stadt Hildesheim
Markt 2, 31134 Hildesheim
glst@stadt-hildesheim.de

Konzept, Text und Gestaltung
Dr. Rotraut Hammer-Sohns
Rotraut.Hammer-Sohns@t-online.de

Gestaltung und Satz
Pressestelle Stadt Hildesheim
pressestelle@stadt-hildesheim.de

ERINNERUNGEN

Unter dem Motto „Voll Freude sehen, was sich entwickelt hat.“ (Zitat Elise Bartels alias Kostümführerin A. Jander) wurde am 1. September 2021 Elise Bartels „Wiedereinzug“ in das Hildesheimer Rathaus gefeiert – so Karin Jahns, die damalige Gleichstellungsbeauftragte der Stadt.

Zu Ehren der Reichstagsabgeordneten von 1922 bis 1925 sprach Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer. In Anwesenheit ihrer Enkelin, Marianne Bargmann wurde eine Erinnerungstafel der Politikerin eingeweiht. (Wegpunkt 1 auf dem Stadtplan)



Erinnerungstafel neben dem Roll Up im historischen Rathaus
Foto Karin Jahns

Die Erinnerungstafel auf der Empore, die anstelle des südniedersächsischen Northeim als Ort des frauenpolitischen Engagements der Reichstagsabgeordneten die baden-württembergische Stadt Nordheim nennt, bietet uns ein Kurzportrait.



ERINNERUNGEN

Ausstellung im Foyer des Stadtarchivs

Die Arbeiterwohlfahrt hat das Ansehen ihrer ersten Vorsitzenden und damit ein Gutteil ihrer frühen Demokratiegeschichte bewahrt. In ihrem Auftrag hat Jochen Raffert die Gedenkschrift „85 Jahre Arbeiterwohlfahrt im Kreis“ angefertigt.



Foto Rotraut Hammer-Sohns

Zur Erinnerung an Elise Bartels wurde in Hildesheim für den frauenORT Elise Bartels eine eigene Schokolade nach ihren Charaktereigenschaften entwickelt.

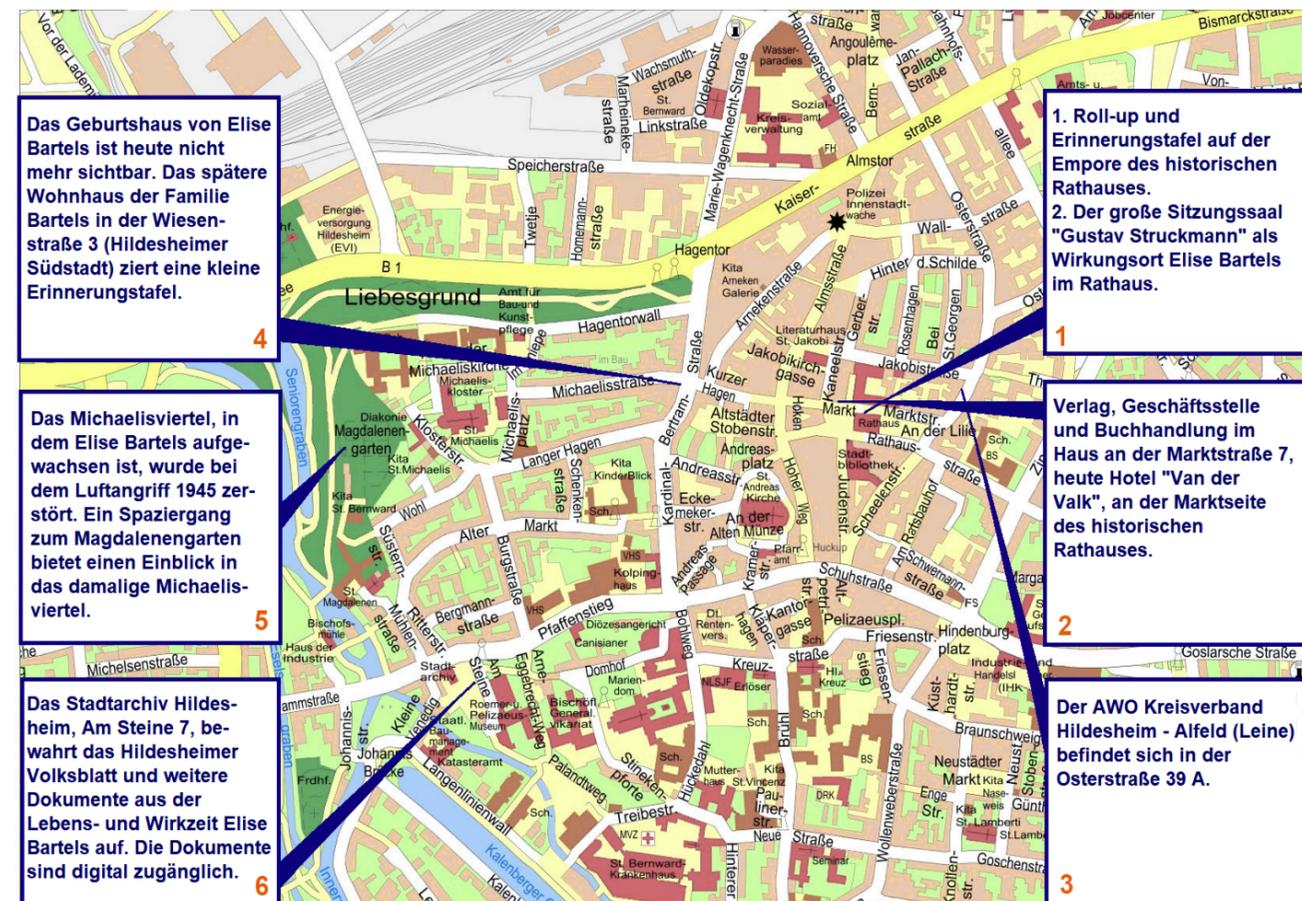


Titelseite: „Hommage à Elise Bartels“ von Micha Kloth (2010)

Fünf handsignierte Drucke in limitierter Auflage von 100 Stück. Alle Drucke des Künstlers Micha Kloth sind mit kurzer Beschreibung auf der Homepage der Gleichstellungsstelle der Stadt Hildesheim zu sehen. Weitere Infos zu den Bildern unter www.michakloth.de

Eine kostümierte Stadtführung zu Elise Bartels (durchgeführt von Annette Jander) ist für Gruppen bis max. 25 Personen buchbar unter <https://hi-kostuem.de/kontakt> oder telefonisch unter 0176 75876665.

ORTE DES WIRKENS



1. Das Geburtshaus von Elise Bartels ist heute nicht mehr sichtbar. Das spätere Wohnhaus der Familie Bartels in der Wiesenstraße 3 (Hildesheimer Südstadt) ziert eine kleine Erinnerungstafel.

2. Das Michaelisviertel, in dem Elise Bartels aufgewachsen ist, wurde bei dem Luftangriff 1945 zerstört. Ein Spaziergang zum Magdalengarten bietet einen Einblick in das damalige Michaelisviertel.

3. Das Stadtarchiv Hildesheim, Am Steine 7, bewahrt das Hildesheimer Volksblatt und weitere Dokumente aus der Lebens- und Wirkzeit Elise Bartels auf. Die Dokumente sind digital zugänglich.

4. 1. Roll-up und Erinnerungstafel auf der Empore des historischen Rathauses. 2. Der große Sitzungssaal "Gustav Struckmann" als Wirkungsort Elise Bartels im Rathaus.

5. Verlag, Geschäftsstelle und Buchhandlung im Haus an der Marktstraße 7, heute Hotel "Van der Valk", an der Marktseite des historischen Rathauses.

6. Der AWO Kreisverband Hildesheim - Alfeld (Leine) befindet sich in der Osterstraße 39 A.

Stadt Hildesheim Vermessung und Geodaten



Mehr Informationen zu den einzelnen Stationen aus Elise Bartels Leben finden Sie auf der Homepage der Gleichstellungsstelle der Stadt Hildesheim.

Viel Freude beim Lesen und Besuchen!

Quellenangaben

Gerner, Andrea (2008): Töchter der Zeit. Hildesheimer Frauen aus acht Jahrhunderten. Band eins. Hildesheim.
Hammer-Sohns, Rotraut (2020): Frauen in kommunaler Wohlfahrts- und Sozialpolitik. Biographische Wirkungspotenziale an der Basis von SPD und AWO (1920-2014) Hildesheim



ELISE BARTELS

frauenORT in Hildesheim

MdR. Politikerin der Weimarer Republik
*1880 in Hildesheim | †1925 in Berlin



EINFACHE SPRACHE

Zusammenfassung in einfacher Sprache

Wer war Elise Bartels?

Elise Bartels wurde **1880** in Hildesheim geboren und ist **1925** in Berlin gestorben.

Elise Bartels arbeitete als Politikerin. Sie setzte sich vor allem für **Frauenpolitik** und für **Sozialpolitik** ein.

Elise Bartels war zuerst in der **städtischen** Politik in Hildesheim tätig. Später zog sie als erste Frau in den **Deutschen Reichstag** in Berlin ein.

Sie war Mitglied der **SPD (Sozialdemokratischen Partei Deutschlands)**.

Elise Bartels hat die Zeitung **„Hildesheimer Volksblatt“** aufgebaut.

Elise Bartels hat die ersten **Frauenkonferenzen** gegründet und setzte sich für ein **Frauenetzwerk** in ihrem Wahlkreis ein.

Elise Bartels war erste Vorsitzende der **AWO (Arbeiterwohlfahrt)**.

Was waren ihre Themen?

Elise Bartels setzte sich für die **Gleichberechtigung** von Frauen und Männern ein. Sie setzte sich für die Rechte von Frauen ein. Sie wollte mehr **Frauen** für die Politik gewinnen. Außerdem setzte sie sich für die **Bildung** der Jugend ein. Sie vertrat auch die Interessen von der Arbeiterklasse.

LEBENS LAUF



Foto Kreisverband AWO Hildesheim

13. Mai 1880 Geboren im Michaelisviertel

1892 Halbweise durch Tod der Mutter

1894 bis 1898 Alleinerziehender Vater finanzierte seiner Tochter die Lehre als Stickerin (was damals als intellektuelle Tätigkeit galt).

1901 Heirat mit dem Sozialdemokraten Heinrich „Hein“ Bartels und Geburten der zwei Kinder (1902 und 1906)

1907 Umzug der Familie in die Wiesenstraße 3

LEBENS LAUF

1914 Teilnahme an der Frauenkonferenz Hannover, erste Wortmeldung und Wahl zur Schriftführerin

1914 Rednerin zum Frauenwahlrecht auf dem Frauentag in Peine

Ab 1916 Delegierte auf den Parteitag in Weimar, Kassel, Görlitz, Nürnberg, Berlin und Heidelberg

1919 Gründung des Hildesheimer Volksblatts als Genossenschaft und bis zu ihrem Tod Vorsitzende der Pressekommission des Hildesheimer Volksblatt

1919 Wahl in das Bürgervorsteherkollegium (Heute: Stadtrat) und bis 1925 Engagement in der kommunalen Frauen- und Sozialpolitik

1920 Erste Kandidatur für den Reichstag

1921-1922 Erste Vorsitzende der Hildesheimer Arbeiterwohlfahrt

1922 Am 01.08. für Heinrich Rieke nachgerückt in den Reichstag, Mitglied im Deutschen Reichstag als erste Frau Hildesheims

1925 Verstarb mit nur 45 Jahren an einer Embolie

CHRONIK

Elise Bartels war politisch nicht unerfahren. Sie wurde zwei Jahre vor Beginn des „Sozialistengesetzes“ als Tochter eines Sozialdemokraten im Michaelisviertel geboren. Ihre Tochter berichtete, dass Bartels ihren alleinerziehenden Vater bereits als Kind zu Parteiveranstaltungen begleitete.

Bereits vor der gesetzlichen Erlaubnis engagierte sich Elise Bartels für die Arbeiter-Jugend sowie die Frauenbewegung. Im gleichen Jahr, so berichtete das Hildesheimer Volksblatt, wählte die Generalversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins Elise Bartels neben anderen Frauen erneut in den Vorstand. Damit erfüllte die SPD ihre damalige Frauenquote.

Das Hildesheimer Volksblatt, eine Tageszeitung, hatte Elise Bartels in nur vier Wochen ohne Kapital als Genossenschaft im April 1919 aus dem Boden gestampft. Als Vorsitzende der Pressekommission führte sie die Tageszeitung bis zu ihrem Tode wirtschaftlich erfolgreich. Auch die Konfliktregelung gehörte zu ihren Aufgaben.

CHRONIK



Foto: Stadtarchiv Hi, Best. 500, HVB v. 30.3.1929

Der Verlag und eine kleine Buchhandlung mit Lesesaal befanden sich im Gebäude Marktstraße 7, am Hildesheimer Paradeplatz. (Wegpunkt 2 auf dem Stadtplan)

Als die Sozialdemokratin Elise Bartels am 2. März 1919 nach der ersten allgemeinen, gleichen und freien Wahl in das Bürgervorsteherkollegium (heute Rat) der Stadt einzog, wurden auch die Mitglieder der Kommissionen und Deputationen (heute Ausschüsse) gewählt. Die Sozialdemokrat*innen bildeten mit 17 Mitgliedern die stärkste Fraktion, hatten keine Mehrheit und waren neu im politischen Feld. Bartels setzte sich für Kompromisse mit der konservativen Mehrheit ein.

CHRONIK

Elise Bartels war in den Ausschüssen für Wohnungsbeschaffung, Volksbildung und Jugendpflege vertreten. Sie trat für Weltlichkeit der Bildung von der Kita bis zum Gymnasium ein, sowie der Einrichtung eines gemischtgeschlechtlichen Jugendwonderheims, wie in der Arbeiter-Jugend üblich. Sie warb um Mitarbeit in allen Gremien, die die Gesetzgebung ermöglicht. Sie nahm an der Einführung von Wohlfahrts- und Gesundheitsamt teil. Der liberale Oberbürgermeister nahm sie mit ihren Informationen ernst. Das ging aus den Sitzungsprotokollen hervor.

Der Wahlkreis der Reichstagsabgeordneten in Südniedersachsen reichte von Hildesheim bis Göttingen. Bartels Wahlkreisaufritte zum 2. und 3. Reichstag der Weimarer Republik im Jahr 1924 ließen sich anhand der Berichte der sozialdemokratischen Tageszeitungen nachvollziehen.

Sie übernachtete, wie damals üblich, bei Genoss*innen, die mit ihr ihre Lebenswirklichkeit teilten. Die Wahlkämpferin referierte nicht nur, sondern bot auch Auseinandersetzung, Austausch und ermutigte. Elise Bartels galt als Initiatorin eines Frauennetzwerkes im Kreis Göttingen sowie den ersten Frauenkonferenzen in Hildesheim, Einbeck, Northeim, Göttingen und Hann. Münden.